

1./XI. 1914.

## Zentralstelle der Fürsorge im Rathause.

### Der Rechenschaftsbericht.

Vorgestern fand im Rathaus unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich statt, in welcher über die bisherige Tätigkeit der Zentralstelle sowie über die Gebarung mit den eingelaufenen Spendengeldern Bericht erstattet wurde. An Geldspenden sind der Zentralstelle bisher zugekommen 2,508,347 K., davon für Auspeisungszwecke 412,830 K. „Laufende“ Unterstützungen zur Ergänzung des staatlichen Unterhaltsbeitrages für Kriegsdauer wurden an 1905 Familien bisher 216,096 K. und „einmalige“ Unterstützungen im Betrage von 84,050 K. ausgegeben. Für die öffentlichen Auspeisungen wurden bisher 64,029 K. verausgabt. Die Bewertung der gespendeten Wertpapiere im Nominalbetrage von rund 127,000 K. soll in der Weise erfolgen, daß sie vorläufig von der Gemeinde Wien zum letzten börsemäßigen Kurse übernommen und von dieser seinerzeit an Fonds und

Stiftungen zur fruchtbringenden Anlegung von Geldern abgegeben werden.

Geflegentlich der Berichterstattung über die öffentliche Auspeisung hob der Bürgermeister hervor, daß infolge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse die volle Inbetriebsetzung des vorbereiteten Apparats bisher nicht notwendig war. Die Frauenausschüsse in den Bezirken sind derzeit ermächtigt, 18,000 Portionen täglich anzusetzen. Der Bürgermeister dankt allen, die sich bei der Vorbereitung betätigt haben, betont die Notwendigkeit dieser Vorbereitung als eines wichtigen Aktes vorsorgender Verwaltung, deren Wirkung sich nicht bloß auf Kriegsdauer, sondern auch auf die Zeit nach Kriegsschluß wohlthätig erweisen werde.

Die Verfügungen des Bürgermeisters, denen zufolge dem Künstler-Fürsorgekomitee eine Subvention von 25,000 K. und dem Hilfskomitee für die postenlosen Handelsangestellten eine solche von je 50,000 K. durch vier Monate bewilligt wurde, werden zur Kenntnis genommen.

Gemeinderat Dr. Schwarz-Siller berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle für die galizischen Flüchtlinge.

Schließlich sollte der Bürgermeister dem unter der Leitung des Ministers a. D. Dr. v. Wittel stehenden wirtschaftlichen Hilfsbureau der Gemeinde Wien, welches bis zum 26. Oktober in 1763 Mietzinsangelegenheiten intervenierte und in 1594 Fällen einen Ausgleich zwischen Hausbesitzern und Mietern herbeiführte, den wärmsten Dank für seine mühevollen, erfolgreichen Tätigkeit.